

Ressort: Lokales

"Nirgendwo habe ich lieber gearbeitet als hier"

TIPP SPOT-Autorin Luisa Diegel hat sich in Uni-Seminargruppe mit Alfred Andersch, der die Sendung "Abendstudio" leitete, und dem [hr](#) auseinandergesetzt / Ausstellung

Von Luisa Diegel

Ehringshausen/Giessen (Idi). Ein ganzes Semester lang hat sich eine Seminargruppe von der Justus-Liebig-Universität in Gießen mit dem Thema Alfred Andersch und dem [Hessischen Rundfunk](#) auseinandergesetzt. Darunter auch unsere SPOT-Autorin Luisa Diegel aus Ehringshausen. Was aber ist dabei herausgekommen?

Ziel war es von Anfang an, am Ende des Sommersemesters, in Zusammenarbeit mit dem [hr](#) in Frankfurt, eine Ausstellung auf die Beine zu stellen. Diese soll drei Monate lang im Ausstellungsraum, direkt neben der Universitätsbibliothek Gießen, für alle Besucher geöffnet sein. Fünf Wochen nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges, am 1. Juni 1945, ging Radio Frankfurt als Sender der amerikanischen Militärregierung zum ersten Mal auf Sendung. Dabei leiteten Golo Mann und später Hans Meyer die Kulturredaktion. Ihr Ziel war es unter anderem, ein kulturell anspruchsvolles Nachtprogramm für die Hörer zu gestalten. Dies gab es nämlich vorher in diesem Format nur beim englischen Militärradio in Hamburg. Mit dieser Aufgabe wurde nun Alfred Andersch beauftragt, der gerade erst aus der Redaktion der "Frankfurter Hefte" ausgeschieden war.

Am 1. August 1948 ging die erste Übertragung des Frankfurter Abendstudios unter der Leitung von Alfred Andersch auf Sendung. Andersch sagte: "Nirgendwo habe ich lieber gearbeitet als hier." Auch wurde es bei den Hörern des [Hessischen Rundfunks](#) in kurzer Zeit sehr beliebt, da Andersch als Rundfunkredakteur viele interessante Themen in seinen Sendungen aufgriff und darüber diskutierte. Somit konnte er in nur weniger Zeit viele Hörer gewinnen. Und die Quoten konnten sich sehen lassen. Früher nämlich war das Radio die einzige Form von digitalen Medien, es gab noch keine Fernseher in jedem Haushalt oder Ähnliches.

Seine Position als Rundfunkredakteur beim [hr](#) bereite Andersch günstige Bedingungen, auch seine eigenen Interessen in die Sendungen miteinzubringen. Beispielsweise brachte er 1949 ein Feature über die Gruppe 47, ein Zusammenschluss von Autoren der Nachkriegszeit, zu dessen Mitgliedern auch Andersch gehörte. Somit wurde diese Gruppe von Autoren erst in Deutschland bekannt. Dieses Feature über die Gruppe 47 ist neben drei anderen Sendungen unter der Leitung von Alfred Andersch der Kernpunkt der Ausstellung in der Universitätsbibliothek in Gießen.

Im Rahmen des Seminars "70 Jahre [Hessischer Rundfunk](#) - Alfred Andersch und das Frankfurter Abendstudio" arbeiteten die 20 Seminarteilnehmer unter der Leitung von Dr. Norman Ächtler seit Mitte April fleißig an ihrem Projekt. Dabei stand zum einen der historische Hintergrund im Fokus und zum anderen vier ausgewählte Sendungen, die unter der Leitung von Alfred Andersch in der frühen Nachkriegszeit im Abendstudio zu hören waren.

Im Laufe des Semesters war mit der Seminargruppe unter anderem eine Exkursion ins [hr](#)-Studio nach Frankfurt geplant. Dort führte Archivar Günay Defterli die Studenten ins Herzstück des [Hessischen Rundfunks](#), dem Archiv. Die Studenten hatten somit die Möglichkeit, erste Archivalien für ihre Gruppe zu sichten und schon ein paar konkrete Wünsche zu äußern, die später für die Ausstellung relevant waren. In den anderen Sitzungen wurde fleißig weiter auf das Ziel einer erfolgreichen Ausstellung hingearbeitet. Ein wichtiger Faktor dafür war auch die Zusammenarbeit mit der Medienagentur ultraviolett in Gießen unter der Leitung von Harald Schätzlein. Dieser übernahm die komplette graphische Gestaltung der Einladungen, Plakate, Broschüren, aber auch der Texttafeln im Ausstellungsraum.

Um den Besuchern die Kernstücke der

Ausstellung, nämlich die Features, näherzubringen, wurden jeweils einzelne Hörstationen im Ausstellungsraum eingerichtet. Inmitten des besonderen Flairs der 50er Jahre, in vier kleinen nachgebauten Wohnzimmern, können sich die Besucher die vier Sendungen bequem im Original anhören. Die Möbel dafür wurden vom Stadttheater Gießen zur Ausleihe zur Verfügung gestellt. Neben den Hörstationen gibt es viele weitere besondere Archivalien und Requisiten, beispielsweise die Originaltexte der Aufzeichnungen des Abendstudios oder Programmbroschüren für den Besucher zum Bestaunen. Ein weiteres großes Highlight sind die fünf alten Radios, die der [Hessische Rundfunk](#) neben den Archivalien den Studenten für ihre Ausstellung zur Verfügung gestellt hat.

Mit einer Vernissage wurde die Ausstellung feierlich im Rahmen einer Podiumsdiskussion eröffnet. Viele interessierte Besucher kamen, um bei der offiziellen Eröffnung durch Dr. Peter Reuter, leitender Bibliotheksdirektor, dabei zu sein. Nach seiner Rede hatte Seminarleiter Dr. Norman Ächtler das Wort und gab den Ausstellungsbesuchern eine kurze thematische Einführung und bedankte sich noch einmal bei den Studenten für ihr großes Engagement. Danach standen in einer Diskussionsrunde Hans Sarkowicz, Ressortleiter von [hr2-Kultur](#), und Stephan Reinhard, ein Andersch-Biograph, dem Publikum Rede und Antwort und gaben viele interessante Hintergrundinformationen und Eindrücke zu Alfred Andersch und dem früheren [Hessischen Rundfunk](#).

Öffnungszeiten

Die Ausstellung "70 Jahre [Hessischer Rundfunk](#) - Alfred Andersch und das Frankfurter Abendstudio" ist in der Universitätsbibliothek in Gießen noch bis 30. September, jeweils täglich von 7.30 Uhr bis 23 Uhr, geöffnet.